

Demorede Katja Grieger

Der bff ist der Zusammenschluss von Beratungsstellen, in denen Frauen und Mädchen Hilfe bekommen, wenn sie Übergriffe oder Gewalt erleben.

Wenn eine Frau oder ein Mädchen in eine Beratungsstelle kommt, macht sie häufig zum ersten Mal die Erfahrung, dass ihr jemand glaubt, was sie erlebt hat. Sie macht zum ersten Mal die Erfahrung, dass jemand sich solidarisiert und an ihrer Seite steht.

Leider müssen sehr viele Mädchen und Frauen Gewalt und Übergriffe erleben.

Jede siebte Frau wird mindestens einmal in ihrem Leben vergewaltigt. Bei sexueller Gewalt geht es um Macht. Sexuelle Gewalt hat die Funktion, die Hierarchie zwischen den Geschlechtern aufrechtzuerhalten. Sexuelle Gewalt betrifft nicht nur Frauen und Mädchen. Gefährdet sind auch alle diejenigen, die sich dem System der heteronormativen Zweigeschlechtlichkeit nicht unterordnen.

Frauen und Mädchen erleben besonders häufig Gewalt in ihren engsten Beziehungen. Wir vom bff wissen aus der Forschung, dass ein Drittel der Mädchen und jungen Frauen bereits in ihren ersten Partnerschaften unfreiwillige Sexualkontakte erleiden.

Warum erleben so viele junge Frauen Gewalt in ihren ersten Partnerschaften? Irgendwas läuft wohl falsch bei dem, was Jugendliche über das Geschlechterverhältnis lernen! Deshalb ist es so wichtig, dass wir die vorherrschenden Rollenbilder bekämpfen. Deshalb ist es so wichtig, den Zusammenhang zwischen alltäglichem Sexismus und Gewalt zu betonen.

Viele Betroffene von Gewalt schweigen über das, was sie erlebt haben. Oft schweigen sie sogar ein Leben lang. Das hat Gründe. Die Betroffenen schämen sich für das, was ihnen angetan wurde. Und sie geben sich selbst die Schuld.

Wenn Betroffene gegenüber ihrem sozialen Umfeld oder gegenüber Behörden von ihren Gewalterlebnissen berichten, schlägt ihnen viel zu oft Misstrauen entgegen. Sie können sich nicht sicher sein, dass ihnen geglaubt wird. Im Gegenteil. Sie erleben Reaktionen, die ihre eigenen Zweifel verstärken:

- Du hättest Dich nicht von ihm einladen lassen dürfen!

- Du hast ja schließlich mit ihm geflirtet, da musste er ja denken, dass Du auch Sex willst.
- Du hättest Dich stärker wehren müssen! Wie sollte er sonst merken, dass Du nicht willst?

Betroffene von sexueller Gewalt kämpfen also nicht nur mit den Folgen der Tat. Das allein würde ja schon ausreichen. Sie kämpfen auch mit Mythen und Vorurteilen über Vergewaltigung, die in der Gesellschaft immer noch weit verbreitet sind.

Diese Vergewaltigungsmysmen entlasten die Täter und schreiben den Opfern eine Mitschuld zu. Das hört sich dann so an:

- „Wenn sie wirklich nicht gewollt hätte, hätte sie sich gewehrt!“
- Eine RICHTIGE Vergewaltigung findet nachts im dunklen Park statt und der Täter ist ein wildfremder Mann.

Die Realität sieht anders aus. Das erleben wir täglich. Aber die Mythen halten sich hartnäckig, dazu gibt es mittlerweile viele Studien. Diese belegen auch, dass auch Menschen, die bei Polizei und Justiz arbeiten, solche Vorstellungen im Kopf haben. Für die Betroffenen von sexueller Gewalt ist das eine Katastrophe, wenn sie sich an diese Behörden wenden und auf Hilfe hoffen.

Und diese Mythen tragen auch dazu bei, dass Betroffenen in Gerichtsverfahren nicht geglaubt wird. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Nur 5% aller Vergewaltigungen werden überhaupt angezeigt. Und von diesen 5% enden nur 13% mit einer Verurteilung des Täters.

Diese Zahlen zeigen deutlich: Vergewaltigung ist heute in Deutschland eine Straftat, die faktisch nicht sanktioniert wird.

Und darum sind wir vom bff und wir alle heute hier:

Vergewaltigungsmysmen werden auch durch sexistische Werbung aufrechterhalten. Frauen werden als allzeit sexuell verfügbar dargestellt!

Wir müssen deshalb die Alltäglichkeit von Sexismus genauso bekämpfen wie die Alltäglichkeit sexualisierter Gewalt.

Wir wollen nicht länger ertragen, dass Frauen als permanent verfügbar dargestellt werden. Zu viele mussten schon erleben was es bedeutet, wenn ein Täter über sie verfügt.

Wir wollen nicht länger ertragen, dass Frauen als Objekte dargestellt werden. Wir sind Subjekte unserer sexuellen Selbstbestimmung! Und wir wollen auch so behandelt werden!

Deswegen wollen wir hier und heute und überall: Sexismus boykottieren, Feminismus zelebrieren. Wir hoffen, Ihr seid dabei!